

Auslandssemester-Erfahrungsbericht

Plymouth University, Großbritannien

Wintersemester 2018/19

University of Plymouth
Drake Circus Plymouth
Devon PL4 8AA
United Kingdom

Einverständniserklärung:

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessenten sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

1. Tipps zur Vorbereitung

Da ich noch vor der ganzen Brexit Katastrophe mein Auslandssemester gemacht habe, wird die Vorbereitung nach einem harten Brexit etwas anders aussehen. Nachdem alle Erasmus Unterlagen abgegeben worden waren und man eine sichere Zusage der Partner Uni bekommt, kann man sich für eines der zahlreichen Wohnheime anmelden. Man bekommt zu 100% ein Zimmer. Es gibt verschiedene Wohnheime, die alle im Bereich des Campus oder im Stadtzentrum liegen. Bei der Anmeldung kann man sich für 5 Zimmertypen in den Wohnheimen bewerben. Zusätzlich beantwortet man ein paar Fragen rund um die eigene Persönlichkeit, also ob man ordentlich ist, am Wochenende eher ausgeht oder daheimbleibt, ob man in einer reinen Mädchen Wohnung leben will usw., da man sich meist zu 5. bis 7. eine Küche/ Wohnzimmer teilt. In den meisten Wohnheimen hat man sein eigenes Badezimmer. Bei der Anreise gibt es zwei Optionen: Man kann nach London fliegen oder nach Bristol. Bristol ist um einiges näher, aber da die Uni einen Meet and Greet Coach Service anbietet, der von Heathrow angeboten wurde, habe ich die erste Option gewählt. Man kann sich auf der Uni Website für den kostenlosen Abholdienst anmelden, der Montag und Dienstag jeweils um 10 und 12 Uhr angeboten wird. Man bekommt den Treffpunkt am Flughafen Heathrow mitgeteilt, wo dann Student Ambassadors auf einen warten. Es ist ein tolles Angebot für alle internationalen Studierenden, die am allerersten Tag die Möglichkeit bekommen andere Erasmus und außereuropäische Studenten kennenzulernen. Ich selbst habe auf der 5 stündigen Busfahrt nach Plymouth meine zwei besten Freundinnen während der Zeit dort kennengelernt. Gepäckmäßig hatte ich nur einen Koffer dabei mit 23kg und ein Handgepäckstück. Das Semester beginnt im September, aber man braucht dort keine Sommerklamotten mehr, denn im September ist es in England bzw. Plymouth nicht mehr warm, mit 15 Grad kann man ungefähr rechnen. Die Dokumente, die man mitnehmen sollte, sind: (im Falle eines harten Brexits) Reisepass, Personalausweis, Krankenkassenkarte, Confirmation of stay/ departure Dokument.

2. Information zur Stadt / zum Land

Großbritannien ist ein wunderschönes Land mit einer großartigen Kultur und Natur. England ist in 39 Grafschaften unterteilt ungefähr so wie die deutschen Bundesländer. Plymouth liegt süd-westlich Englands zwischen den Grafschaften Devon und Cornwall direkt an der Küste. Plymouth ist mit ca. 260.000 Einwohner die größte Stadt Devons. Das Wetter im Herbst ist ziemlich verregnet und kühl, es gibt aber natürliche auch sonnige Tage, doch meistens war es trüb und regnerisch. Plymouth hat ein großartiges, historisches Hafenviertel, the barbican, welches Ausgangort vieler Seefahrer war, unter anderem Sir Francis Drake. Der Hoe Park mit seinem charmanten Leuchtturm bietet einen wunderbaren Blick auf die Küste und die Halbinsel Mount Edgecumb. Da die Uni im Zentrum der Stadt liegt, sowie die meisten Wohnheime, kann man alles zu Fuß erreichen. Gegenüber der Uni ist die große Mall, die alle wichtigen Geschäfte beinhaltet. Genauso wie die Innenstadt, die sehr viele bekannte und auch britische Läden zu bieten hat. Man findet also in Plymouth alles was braucht, von Lebensmittel, Klamotten, Drogerie. Natürlich darf man die zahlreichen Cafés, Bars, Pubs und Restaurants nicht vergessen. Wenn das Wetter schön ist, dann ist Mount Edgecumb auf jeden Fall einen Besuch wert. Mit dem Bus zum Royal William Yard (dem großen U-Boot und Marine Stützpunkt) und dann mit der kleinen Fähre (die Fahrt dauert nur 5 Minuten) schafft man es relativ schnell zu der Halbinsel, die auf dem Hügel ein typisch britisches Herrenhaus stehen hat. Man kann dort die schöne Landschaft genießen, spazieren gehen oder gegen einen kleinen Aufpreis das Herrenhaus besichtigen. Von Plymouth aus kann man die Umgebung sehr gut erkunden, meistens mit dem Bus oder dem Zug. Cornwall ist vor allem im Sommer ein beliebtes Urlaubsziel, mit seinen malerischen Küstenorten, Surfer Stränden und Klippen. Exeter, die Hauptstadt Devons, ist auch sehr sehenswert, da die Stadt, wie viele englische Städte eine schöne alte Altstadt hat. Mit dem Zug sind Exeter, Bristol und Bath in einer Stunde zu erreichen und für viele einen Besuch wert.

3. Vor Ort

Die Plymouth University bietet jedem Studenten die Möglichkeit an, in einer der vielen Wohnheime zu leben, so erspart man sich die mühevoll Suche nach einem Apartment oder einer WG. Wie schon erwähnt, meldet man sich auf dem Uni Portal für ein Zimmer an. Es gibt natürlich modernere Wohnheime und rustikalere bzw. einfacher gestaltete. Diesen Unterschied kann man vor allem an dem Preis, der in Wochenraten angegeben wird, sehen. Man muss aber durchschnittlich mit ca. 170 Pfund pro Woche rechnen. Man zahlt einen Teil der Miete vor Einzug und den Rest dann Vorort. Ich selbst habe im Discovery Heights gewohnt, welches direkt gegenüber von der Uni liegt, ich habe von meinem Schreibtisch aus auf den Campus blicken können. Es ist modern und sauber und der kurze Weg zur Uni ist natürlich super. In der Lobby stehen einem ein Fernseher, Sofas, ein Kicker, ein Tischtennis sowie ein Billiard Tisch zur Verfügung. Es gibt auch einen Wäscheraum mit Waschmaschinen und Trockner, für die man aber jeweils zahlen muss und das auch nicht zu knapp. Aber so erspart man sich die Suche und den Weg in einen Waschsalon. Ein wichtiger Hinweis zu allen Wohnheimen: Die Zimmer und Küchen sind leer, d.h außer Möbel ist dort nichts. Also dran denken, dass man vor Ort Handtücher, Bettdecke, Kissen, Bezüge, Küchenutensilien, Badutensilien usw. kaufen muss. Ein Konto habe ich dort für die drei Monate nicht eröffnet, da man ganz einfach fast überall mit der EC-Karte zahlen kann. Geld habe ich dann am Campus und im Supermarkt abgehoben, und um nicht ständig hohe Gebühren zahlen zu müssen, habe ich immer eine größere Summe abgehoben. Auch eine Sim-Karte musste ich mir eigentlich nicht holen, da Datenroaming in Großbritannien (noch) kostenlos ist, außerdem gibt es wirklich überall Wlan, sodass ich nicht wirklich oft meine mobilen Daten nutzen musste. Falls man aber doch eine Sim-Karte benötigt, dann bekommt man eine von der Uni in einem Welcome-Paket. Es gibt in Plymouth zwei größere Lebensmittel Ketten: Tesco und Sainsbury's. Beide findet man in unmittelbarer Nähe vom Campus. Da ich in dem Wohnheim Discovery Heights gewohnt habe, kann ich jetzt nur für deren Mitbewohner sprechen, da wir es mit dem einkaufen wirklich leicht hatten. Unter unserem Wohnheim, d.h. im Erdgeschoss, gibt es einen kleinen Tesco für alle essenziellen Lebensmittel, oder wenn man mal schnell was braucht oder vergessen hat. Hinter dem Wohnheim gibt es Sainsbury's, der ein bisschen an den amerikanischen Walmart erinnert, da es außer Lebensmittel auch Haushaltssachen und Klamotten gibt. Man muss beachten, dass Lebensmittel in England teurer sind als in Deutschland. Aber auch in der Nähe der anderen Wohnheime findet man Lebensmittelläden. Es sogar einen Aldi in Plymouth der allerdings nicht in unmittelbarer Umgebung der Uni liegt, falls aber vielleicht einer der Mitbewohner ein Auto zu Verfügung hat, dann kann man einen kleinen Trip zu Aldi machen, der in England auch billiger ist. Was in Großbritannien sehr angenehm ist, dass man auch sonntags einkaufen gehen kann. Freizeitmäßig hat Plymouth einiges zu bieten, wie zum Beispiel das große Aquarium am Hafen. Wenn man einmal Eintritt zahlt, kann man einen Bogen ausfüllen und kann dann den Rest der Zeit kostenlos das Aquarium besuchen. Natürlich kann man auch gut feiern gehen, PRZYM, Walkabout und Fever sind drei Clubs, die man zu Fuß gut erreichen kann und wo nicht nur am Wochenende die Post abgeht, sondern auch unter der Woche. Sport, Kino, Theater, Bootstouren, all das kann man unternehmen, somit kommt Langeweile bestimmt nicht auf.

Die Plymouth University liegt direkt im Zentrum der Stadt und ist somit von allen Richtungen gut zu erreichen. Der Campus beinhaltet viele verschiedene Gebäude mit den einzelnen Fakultäten. Zudem gibt es eine große, sehr gut ausgestattete Bibliothek. Anders als in Deutschland sind Kantinen in England nicht sehr üblich, sodass man auf dem Campus verschiedene kleinere Essensmöglichkeiten gibt, z.B einen Kiosk mit selbstgemachten Sandwiches und Cafés, wo es teilweise auch warme Mahlzeiten gibt. Ich bin zum Mittagessen entweder schnell ins Wohnheim gegangen und hab mir was gemacht oder hab mir vorgekocht und habe dann mit meinen Freunden in der Students Union gegessen. Die Students Union ist eigentlich das Herz der Uni, die sich ‚unter‘ dem Campus verbirgt. Es ist ein riesen Aufenthaltsort mit mehreren Bereichen und Bars und einem Café. Tagsüber lernen, essen und

treffen sich die Studenten dort. Nachts verwandelt sich die SU (Students Union) zum Club. Dreimal die Woche kann man dort feiern gehen, donnerstags gibt das Jam House Events, wo musikalisch begabte Studenten auf einer kleinen Bühne ihr Talent zum Besten geben oder man geht Karaoke singen, für die Musik begeisterten aber weniger talentierten. Die Leute der SU lassen sich immer wieder was Neues einfallen, um den Studenten etwas zu bieten. Das Semester beginnt zwar erst Ende September, aber die internationalen Studenten reisen schon zwei Wochen früher an, um an der Internationals Week und an der Intudction Week teilnehmen zu können. In der Internationals Week gibt es sehr viele Veranstaltungen rund um das Leben in Großbritannien und Plymouth. Außerdem muss man ein Formular namens ‚register with a doctor‘ ausfüllen. Wenn dies erledigt ist, kann man sich beim Campus Arzt melden, falls man sich nicht gut fühlt oder auch falls etwas Ernsthafteres passieren sollte. In dieser Woche muss man auch die Bibliothek besuchen, um sich im Uniportal anzumelden. Die beiden Einführungswochen waren mit die besten während der Zeit in England, da man in dieser Zeit viele Studenten aus aller Welt kennenlernt und die Organisation wirklich toll und abwechslungsreich war. Man konnte sich in den zwei Wochen für verschiedene Veranstaltungen anmelden, beispielsweise eine (kostenlose) zweistündige Bootstour, einem Picknick im Uni Garten uvm. Zusätzlich wurden Ausflüge organisiert, für die man sich anmelden konnte, die nicht viel gekostet haben (Ausflüge werden das ganze Semester lang angeboten). Wir waren mit den Internationals einen ganzen Tag lang in Newquay, einer Surfer Stadt in Cornwall. Die Uniseelsorge versorgt die Studenten unter anderem mit kostenlosem warmem Abendessen, Bingo und Singabenden. Die Uni unterscheidet das International Office und das Erasmus Büro, welches etwas versteckt am Campus liegt. Man wird sehr gut von den Mitarbeitern des Erasmus Büro unterstützt, sowie auch bei dem Erstellen des Stundenplans. Von jeder Fakultät aus gab es eine große Willkommensfeier für alle Erstsemester, um neue Kontakte zu möglichen Kommilitonen zu knüpfen und ein paar der Dozenten kennenzulernen. Wie man sieht unternimmt die Uni wirklich viel, um den internationalen Studenten, sowie den neuen Erstsemestern den Eintritt so einfach wie möglich zu machen.

Zu den Kursen:

Man bekommt vor Anreise von der Uni zwei Booklets zugeschickt, einmal ein Business Booklet und ein Tourism Booklet. In diesen findet man alle Kurse inklusive Beschreibungen, die man wählen kann. Man hat wirklich viel Auswahl, sodass man auf jeden Fall Module findet, die einem zusagen. Die Uni hat, wie die Hochschule, Moodle. Auf Moodle werden alle Vorlesungen und Präsentation hochgeladen. Es gibt keine direkte Anwesenheitspflicht in den Kursen, allerdings wird mit einem Codeleser, der Barcode auf dem Studentenausweis gelesen, sodass die Dozenten sehen, welche Studenten wann in ihren Vorlesungen waren. Ich habe von meinem Mitbewohner, der nie in seinen Kursen war, erfahren, dass ihm eine E-Mail geschickt wurde, in der er gebeten wurde ab sofort in seinen Kursen anwesend zu sein. Natürlich kann man mal fehlen, wenn man sich nicht gut fühlt oder aus welchen Gründen auch immer. Ich habe immer drauf geachtet, dass ich regelmäßig anwesend bin.

Wer Schwierigkeiten beim Schreiben der Assignments hat, kann sich gern an das Writing Café wenden, die einem bei Grammatik und Rechtschreibung helfen und über die Essays lesen. Ich kann hierzu leider nichts Genaueres sagen, da ich selbst nie dort war. Zudem wird ein English Language Support für internationale Studenten angeboten. Die Bibliothek ist riesig und man findet dort jedes Buch, was man für seine Arbeiten sucht. Überall stehen PCs und Drucker zur Verfügung und es ist immer Personal vor Ort bei Fragen oder Problemen.

Kontakt zu Einheimischen bekommt hier leicht, entweder in den Wohnungen im Wohnheim, in den Kursen oder bei den Societies und Clubs, die die Uni anbietet. Wie in Filmen gibt es in der Einführungswoche einen Tag an dem alle Clubs an Ständen Infos über ihre Tätigkeiten geben. Wer will kann sich auch gleich einschreiben oder sich auf die Teilnehmerliste schreiben lassen.

Von bestimmt 30 Sport Clubs über den Harry Potter Fan Club, die Acapella Gruppe, die Ukulele Gruppe, den Back Club gibt es wirklich alles was man sich nur vorstellen kann. Schade, dass wir in Deutschland nicht so breit aufgestellt sind was die Societies angeht. Es ist eigentlich fast unmöglich keinen Kontakt zu Einheimischen zu bekommen, denn selbst beim Einkaufen an der Kasse wird man freundlich von den Kassierern angesprochen und in einen Smalltalk verwickelt, meistens, sehr klischeehaft, über das schlechte Wetter. Und Kontakt zu anderen internationalen Studenten bekommt man in der Internationals Week, in der, wie bereits erwähnt, nur die Studenten aus dem Ausland anreisen und sich kennen lernen. Aus Europa war fast jedes Land vertreten: Estland, Griechenland, Polen, Niederlande, uvm. Studenten aus China, vor allem Hongkong, haben jedoch den größten Anteil an internationalen Studierenden ausgemacht. Mit ihnen in Kontakt zu treten war allerdings etwas schwieriger, da sie eher unter sich blieben und ihr Englisch auch etwas beschränkt war. Dennoch habe ich drei sehr liebe Mädels aus Hongkong aus dem Apartment gegenüber kennengelernt, die für mich und meine Freunde chinesisch gekocht haben und mit denen ich einige lustige Abende in der Küche hatte.

Alles in allem war die Zeit in Plymouth wunderbar und ich würde es immer wieder tun. Ich habe in der viel zu kurzen Zeit enge Freunde dazu gewonnen und daher würde ich jedem raten, ein Auslandssemester zu machen, allen voran natürlich in Plymouth, Großbritannien.



Eines der vielen Uni Gebäude



Smeaton's Tower im Hoe Park



Häuserfassaden im Wohnviertel



Das historische Hafenviertel mit seinen vielen Ausgelmöglichkeiten

